

406

404

410

400

415

395

455

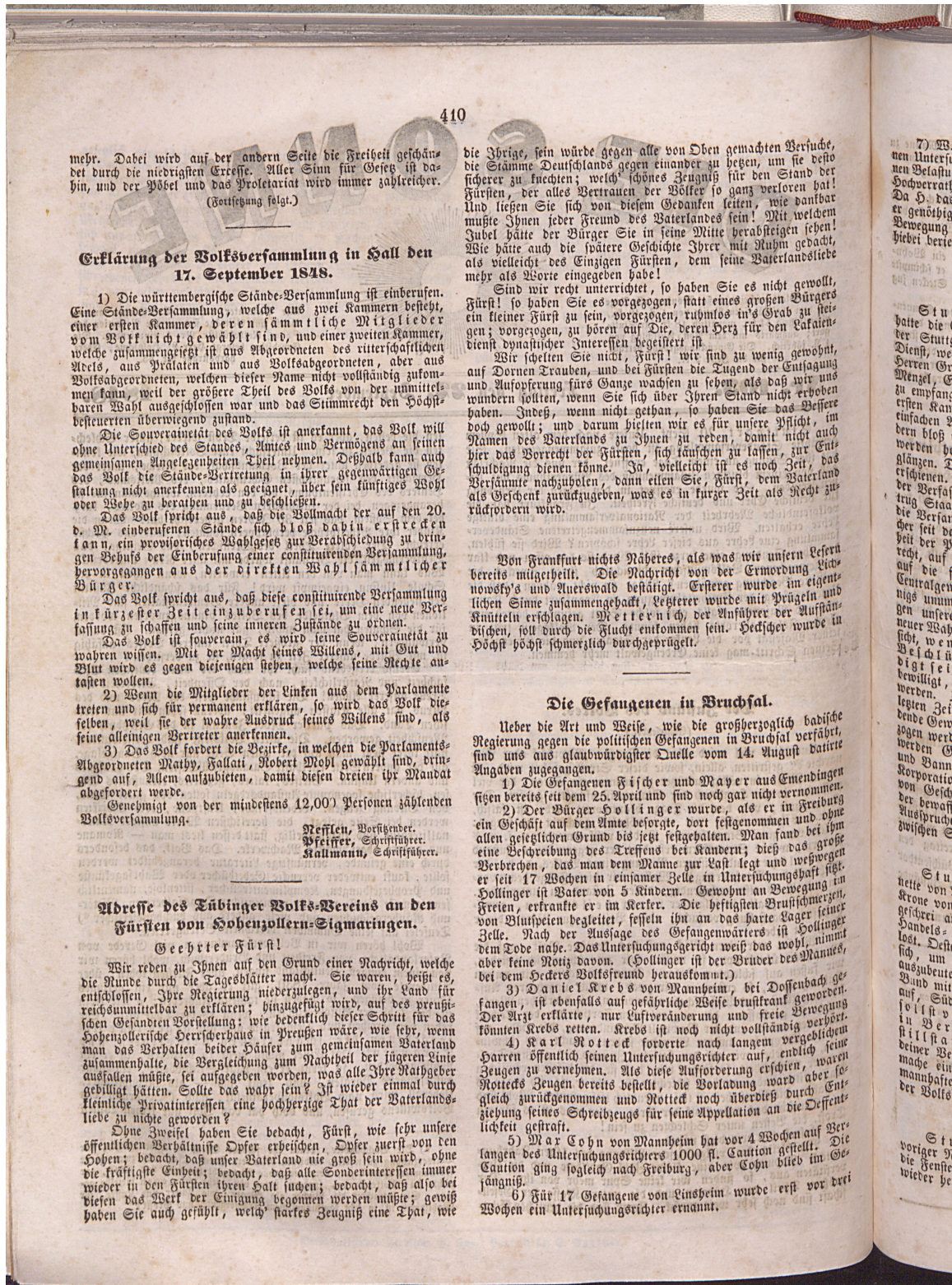
355

505

305

Ende

Anfang



mehr. Dabei wird auf der andern Seite die Freiheit geschändet durch die niedrigsten Erbesse. Aller Sinn für Gesetz ist dahin, und der Pöbel und das Proletariat wird immer zahlreicher. (Fortsetzung folgt.)

**Erklärung der Volksversammlung in Hall den 17. September 1848.**

1) Die württembergische Stände-Versammlung ist einberufen. Eine Stände-Versammlung, welche aus zwei Kammern besteht, einer ersten Kammer, deren sämtliche Mitglieder vom Volk nicht gewählt sind, und einer zweiten Kammer, welche zusammengesetzt ist aus Abgeordneten des ritterschaftlichen Adels, aus Prälaten und aus Volksabgeordneten, aber aus Volksabgeordneten, welchen dieser Name nicht vollständig zukommen kann, weil der größere Theil des Volks von der unmittelbaren Wahl ausgeschlossen war und das Stimmrecht den Höchstbesitzenden überwiegend zustand.

Die Souveränität des Volks ist anerkannt, das Volk will ohne Unterschied des Standes, Alters und Vermögens an seinen gemeinsamen Angelegenheiten Theil nehmen. Deshalb kann auch das Volk die Stände-Vertretung in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht anerkennen als geeignet, über sein künftiges Wohl oder Wehe zu beraten und zu beschließen.

Das Volk spricht aus, daß die Vollmacht der auf den 20. d. M. einberufenen Stände sich bloß dahin erstrecken kann, ein provisorisches Wahlgesetz zur Verabschiedung zu dringen, bevor die Einberufung einer konstituierenden Versammlung, hervorgegangen aus der direkten Wahl sämtlicher Bürger.

Das Volk spricht aus, daß diese konstituierende Versammlung in kürzester Zeit einzuberufen sei, um eine neue Verfassung zu schaffen und seine inneren Zustände zu ordnen.

Das Volk ist souverän, es wird keine Souveränität zu wahren wissen. Mit der Macht seines Willens, mit Gut und Blut wird es gegen diejenigen stehen, welche seine Rechte antasten wollen.

2) Wenn die Mitglieder der Linken aus dem Parlamente treten und sich für permanent erklären, so wird das Volk dieselben, weil sie der wahre Ausdruck seines Willens sind, als seine alleinigen Vertreter anerkennen.

3) Das Volk fordert die Bezirke, in welchen die Parlaments-Abgeordneten Rathy, Kallati, Robert Wohl gewählt sind, dringend auf, Allem anzuhilfen, damit diesen dreien ihr Mandat abgefordert werde.

Genehmigt von der mindestens 12,000 Personen zählenden Volksversammlung.

Refflen, Vorsitzender.  
Dreißler, Schriftführer.  
Kallmann, Schriftführer.

**Adresse des Tübinger Volks-Vereins an den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.**

Geehrter Fürst!

Wir reden zu Ihnen auf den Grund einer Nachricht, welche die Kunde durch die Tagesblätter macht. Sie waren, heißt es, entschlossen, Ihre Regierung niederzulegen, und ihr Land für reichsunmittelbar zu erklären; hinzugefügt wird, auf des preussischen Gesandten Vorsehung: wie bedenklich dieser Schritt für das Hohenzollernsche Herrscherhaus in Preußen wäre, wie sehr, wenn man das Verhalten beider Häuser zum gemeinamen Vaterland zusammenhalte, sei aufgegeben worden, was alle Ihre Rathgeber gebilligt hätten. Sollte das wahr sein? Ist wieder einmal durch kleinliche Privatinteressen eine hochherzige That der Vaterlandsliebe zu nichte geworden?

Ohne Zweifel haben Sie bedacht, Fürst, wie sehr unsere öffentlichen Verhältnisse Opfer erheischen, Opfer zuerst von den Höfen; bedacht, daß unser Vaterland nie groß sein wird, ohne die kräftigste Einheit; bedacht, daß alle Sonderinteressen immer wieder in den Furchen ihren Halt suchen; bedacht, daß also bei diesen das Werk der Einigung begommen werden müsse; gewiß haben Sie auch gefühlt, welch' hartes Zeugniß eine That, wie

die Ihrige, sein würde gegen alle von Oben gemachten Verträge, die Stämme Deutschlands gegen einander zu hegen, um sie desto sicherer zu frechten; welch' schönes Zeugniß für den Stand der Fürsten, der alles Vertrauen der Völker so ganz verloren hat! Und liegen Sie sich von diesem Gedanken leiten, wie dankbar müßte Ihnen jeder Freund des Vaterlandes sein! Mit welchem Jubel hätte der Bürger Sie in seine Mitte herabsteigen sehen! Wie hätte auch die spätere Geschichte Ihrer mit Ruhm gedacht, als vielleicht des Einzigen Fürsten, dem seine Vaterlandsliebe mehr als Worte eingegeben habe!

Sind wir recht unterrichtet, so haben Sie es nicht gewollt, Fürst! so haben Sie es vorgezogen, statt eines großen Bürgers ein kleiner Fürst zu sein, vorgezogen, ruhmlos in's Grab zu steigen; vorgezogen, zu hören auf Die, deren Herz für den Kaiserdienst dynastischer Interessen begeistert ist.

Wir schelten Sie nicht, Fürst! wir sind zu wenig gewohnt, auf Dornen Trauben, und bei Fürsten die Tugend der Entschagung und Aufopferung fürs Ganze wachsen zu sehen, als daß wir uns wundern sollten, wenn Sie sich über Ihren Stand nicht erhoben haben. Indeß, wenn nicht gehen, so haben Sie das Bessere doch gewollt; und darum hielten wir es für unsere Pflicht, im Namen des Vaterlands zu Ihnen zu reden, damit nicht auch hier das Vordrecht der Fürsten, sich täuschen zu lassen, zur Entschuldigung dienen könne. Ja, vielleicht ist es noch Zeit, das Verhängnis nachzubolen, dann eilen Sie, Fürst, dem Vaterland als Geschenk zurückzugeben, was es in kurzer Zeit als Recht zurückfordern wird.

Von Frankfurt nichts Näheres, als was wir unsern Lesern bereits mitgetheilt. Die Nachricht von der Ermordung von Nowosky's und Auerwald bestätigt. Ersterer wurde im eigentlichen Sinne zusammengehackt, letzterer wurde mit Prügelein und Knütteln erschlagen. Weiter nichts, der Anführer der Aufständischen, soll durch die Flucht entkommen sein. Derselbe wurde in Höchst höchst schmerzhaft durchgeprügelt.

**Die Gefangenen in Bruchsal.**

Ueber die Art und Weise, wie die großherzoglich badische Regierung gegen die politischen Gefangenen in Bruchsal verfährt, sind uns aus glaubwürdiger Quelle vom 14. August dantere Angaben zugegangen.

1) Die Gefangenen Fischer und Mayer aus Emmendingen seien bereits seit dem 25. April und sind noch gar nicht vernommen.

2) Der Bürger Hollinger wurde, als er in Freiburg ein Geschäft auf dem Amte besorgte, dort festgenommen und ohne allen gesetzlichen Grund bis jetzt festgehalten. Man fand bei ihm eine Beschreibung des Treffens bei Kanderst; dieß das große Verbrechen, das man dem Manne zur Last legt und wofür er seit 17 Wochen in einsamer Zelle in Untersuchungshaft sitzt. Hollinger ist Vater von 5 Kindern. Gewohnt an Bewegung im Freien, erkrankte er im Kerker. Die heftigsten Brustschmerzen, von Blutspien begleitet, fesselten ihn an das harte Lager seiner Zelle. Nach der Aussage des Gefangenwärters ist Hollinger dem Tode nahe. Das Untersuchungsgericht weiß das wohl, nimmt aber keine Nothz davon. (Hollinger ist der Bruder des Mannes, bei dem Heders Volksfreund herauskommt.)

3) Daniel Krebs von Mannheim, bei Dossenbach gefangen, ist ebenfalls auf gefährliche Weise brustkrank geworden. Der Arzt erklärte, nur Luftveränderung und freie Bewegung könnten Krebs retten. Krebs ist noch nicht vollständig verheert.

4) Karl Rottel forderte nach langem vergeblichem Harren öffentlich seinen Untersuchungsrichter auf, endlich seine Zeugen zu vernehmen. Als diese Anforderung erschien, waren gleich zurückgenommen und Rottel noch überdieß durch Entziehung seines Schreibens für seine Appellation an die Oeffentlichkeit gestraft.

5) Max Cohn von Mannheim hat vor 4 Wochen auf Verlangen des Untersuchungsrichters 1000 fl. Caution gestellt. Die Caution ging sogleich nach Freiburg, aber Cohn blieb im Gefängnis.

6) Für 17 Gefangene von Linsheim wurde erst vor drei Wochen ein Untersuchungsrichter ernannt.